

Taxele postale
plătile în nume-
rar conf. aprobă-
rei Dir. Gen. P. T.
T. No. 81061/939

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Mik. Witto.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Piata Plebnei 2.
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119.

Folge 39. 21. Jahrgang.
Freitag, den 5. April 1940.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl
37/1938.

Was wurde aus dem Kaufmann?

In den früheren Zeiten konnte der Kaufmann mit weniger Theorie, aber umso mehr praktischen Kenntnissen, die ihm zugesprochene Ware bei der Verkaufsstelle sofort besorgen und an den Bestimmungsort fördern.

Seitdem aber der Handel durch andere auswärtigen Personen gelenkt wird, haben die vielen gegenüber dem Staate, der Gemeinde, sowie der Handelskammer zu erfüllenden Formalitäten, den Kaufmann zu einem einfachen Büroangestellten umgewandelt, im besten Falle aber — um den Verpflichtungen nachzukommen, — wurde derselbe genötigt ein Stibenzbüro zu führen, was ihm nicht nur die Zeit, sondern auch das Geld raubt, wobei die Sorge der Warenbeschaffungen und des Absatzes daher im Hintergrunde bleibt.

Wo sind die Zeiten, wo man nur ein Kassa-Journal und ein Warenregister führen mußte?

Der Kaufmann von heute muß alle seine Verpflichtungen — welche sich von Tag zu Tag ändern — kennen aus welchem Grunde er bemüht ist das Amtsblatt, oder zumindest ein Fachblatt zu lesen, um sich über die Gesetze, Verfügungen, etc. zu informieren.

Die Handelskammern waren früher, wie in anderen Ländern auch bei uns die Fach-Vereinigungen zur Orientierung und zum Schutze der Kaufmannschaft. Seitdem aber diese Institutionen in Ämtern umgewandelt wurden, sind nur die Lasten des Kaufmannes durch die Additionsalagen und die verschiedenen Formalitäten sichtbar.

In dieser Hinsicht hat die Interpretierung des Dekretgesetzes No. 4309 vom Jahre 1938 bezüglich der Einschreibungen im Handelsregister viel böses Blut hervorgerufen, so daß viele verzichteten auf Handel und Industrie zu betreiben, andere aber wurden genötigt ihre Firmen streichen zu lassen. Die Einbringung des Geburts-, Moralitäts-, Schulzeugnisses der Elementarstufe, wie des Staatsbürger-, Steuerentrichtungszugnisses, etc. — welche sich überhaupt als überflüssig erweisen — wurden von den Kaufleuten bei den Einschreibungen oder Veränderungen im Firmenregister gefordert. So gar der gewesene bevollmächtigte Minister und gegenwärtige Abgeordnete Calus Brediceanu, mußte bei Firmenänderungen das Zeugnis über die Abschreibung der Elementarschule einbringen.

Die Folgen dieser Unannehmlichkeiten zettigten sich baldigt.

Bei der Temeschburger Handelskammer wurden im Jahre 1936 611 Firmen eingetragen, wovon 416 gestrichen wurden. Im Jahre 1939 wurden aber nur 190 Firmen neu eingetragen und die Zahl der gestrichenen betrug 470.

Die Goldzahlung der Zuzugssteuer (cifra de afacere), Konsumsteuer, Fliegersteuer, direkte Steuer, Personalsteuer, Gebäude-Additionsteuer, Posttaxen, Firmenregister, Gemeinde-, Rauchfangsteuer, Pflaster-, Krankenkassa-Taxen, Stempel-, Importautorisationen, Aufrüstungskosten, Beiträge zum Roten Kreuz, Wohltätigkeitsbeiträge und nun noch die 2-prozentige Sebaratverkaufsteuer, sowie die 10-prozentige einmalige Aufrüstungssteuer, Personalsteuer etc.

müssen den Kaufmann in einen Buchhalter umwandeln.

Der durch die öffentlichen Ämter kreterte Kaufmann muß ein Wissenschaftler oder Alteswaffer sein, sonst wird er genötigt, die Sanktionen auf jedem Schritt zu tragen.

Da der Kaufmann weder über die vielen

Göring hat zur Jugend gesprochen die sich freiwillig zur Luftwaffe gemeldet hat

Berlin. Generalfeldmarschall Göring hielt heute früh von 8-9 Uhr an jene deutsche Jugend eine von größter Begeisterung getragene Rede, die sich der Luftwaffe widmen wollten. Unter anderem wies er auf jene Anstrengungen hin, mit welcher die neue deutsche Wehrmacht aus dem Volke kam und durch das deutsche Volk getragen wird.

Es war dazu eine zehne Arbeit von Tag und Nacht notwendig und im Rahmen dieser neuen Wehrmacht wurde die Luftwaffe organisiert

der die vor ihm stehenden Jungen auch angehören sollen. Der größte

Vorzug der Jugend ist die Kraft der Begeisterung. Wer diese im Herzen



trägt, sei er noch so alt, bleibt ewig jung. Als der Führer die deutsche

Wehrmacht wieder schuf umstandet ihr die neuen Flugplätze mit der Sehnsucht im Herzen, einst dieser Deutschen Luftwaffe anzugehören.

Ihr alle werdet nun Mitglieder dieser neuen und mächtigen Waffe auf die ihr mit glühenden Herzen gesehen habt.

Was kann herrlicheres für die deutsche Jugend sein, als zu fliegen und hoch in der Luft frei zu sein. Dieser Wunsch geht nun bei euch heute in Erfüllung. Man braucht zu dieser Waffe nur Jungens mit tapferem Herzen und Kühnen Mut. Das ist die erste Voraussetzung einer Waffe mit höchster Schlagkraft, der Elite der Waffen anzugehören.

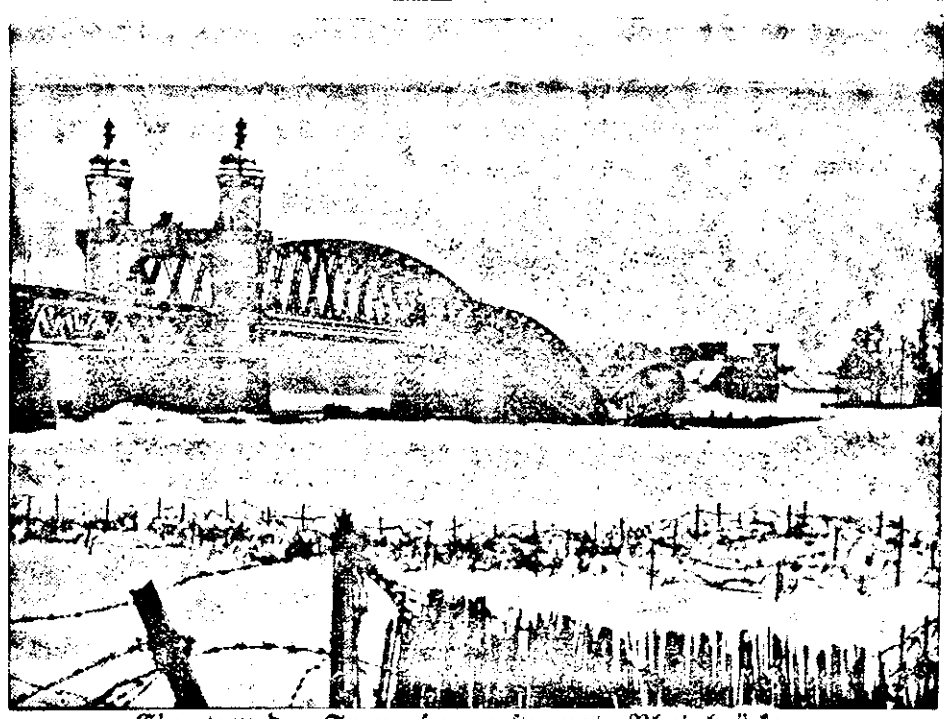
Wer sein Herz nicht fest in der Hand hat kommt nicht zu uns.

Man pflegt zu sagen das Wasser hat keine Balken, ganz anders aber ist es in der Luft: Ein einziges Versagen und das Leben ist abgeschlossen. Viel leichter hat es natürlich der Soldat auf dem Festlande. Wenn er verwundet wird, legt er sich nieder und hofft, am Leben zu bleiben, wenn man ihn abtransportiert. Aber wird ein Flieger verwundet, muß er aushalten in dem Bewußtsein, daß er sich nur selbst retten kann.

Die Entscheidung wird so fallen, wie sie nicht anders fallen kann: Deutschland muß und wird siegen.

Der Krieg hat auch in das Leben der deutschen Jugend eingegriffen und die Stürme rütteln und schütteln an ihm. Nun muß das in Nürnberg dem Führer gegebene Versprechen sich erfüllen. Seid tapfer und froh und geht mit heißen Augen in die Zukunft. Ich fühle mich glücklich, wenn ihr Lebensfroh heiter und unbeschwert eure Jugend genießt. Vor allem wird aber von euch Verantwortung gefordert und daß jeder seine Pflicht kenne. Pflichttreue und Anhänglichkeit zum Führer ist das höchste Gebot.

Die Begeisterung mit welcher Göring gesprochen hat übertrug sich auf die Zuhörer, die während der Rede immer wieder in Beifallsstürmen ausbrach.



Eine von den Franzosen gesprengte Rheinbrücke

Wenn die Stunde schlägt

Das italienische Volk unter der Führung des Duce ein einziges Heer

Rom. Zu den Einberufungen von 10 Jahrgängen der italienischen Marine-Reserve schreibt die italienische Presse:

Wenn Italien seine Arbeit in die-

renntnisse, noch über die notwendige Zeit verfügt, wird er zufolge der verschiedenen Formalitäten genötigt, sich durch einen Advokaten vertreten zu lassen.

Das komplizierte Verfahren in allen Einzelheiten des Handelslebens, verursachen dem Kaufmann überflüssige Auslagen, welche die Waren und überhaupt das Leben verteuern.

Die Kaufmannschaft fordert die Vereinfachung der Lasten durch einheitliche Bestimmung.

Eine einzige Steuer, Stempel soll festgesetzt werden, die Einstellung derselben soll beim Zentrum, seitens eines Zentralisierungsamtes neben dem Finanzministerium

fer unruhigen Zeit auch in voller Ruhe fortsetzt, ist es auf alles vorbereitet. Sollte einmal die Stunde schlagen, wird das italienische Volk unter der Führung des Duce ein einziges Heer bilden.

durchgeführt werden. Die Qualität der Staatslasten könnte auch weiter aufrechterhalten werden, jedoch durch Modifizierung der Prozedur. Was jedoch die Gemeinde-, Indirekte- und Additionsalagen anbelangt, müssen diese einer gründlichen Prüfung unterzogen werden und die meistens überflüssigen zu annullieren.

Jetzt, wo jeder den zur Aufrüstung der Armee verwendet wird, werden vom Steuertragenden eine Reihe überflüssige Steuern und Taxen gefordert, was nur zur Demoralisierung des Handels führen kann und dem Lande im Endresultat mehr Schaden, als Nutzen bringt.

Banater Courier.

Tschsch. Blatt schreibt

Für Legendenbildung

wird keine Zeit mehr gelassen

Prag. Das tschechische Blatt "Lidovy Noviny" schreibt zu den Enthüllungen in den Gemeindefokumenten des polnischen Außenministeriums:

Früher erfuhren die Zeitgenossen nichts von den geschichtlichen Aufsengeheimnissen. Heute wird aber keine Zeit mehr gelassen, um verlogene Legenden zu bilden.

URANIA-KINO - Tel. 12-32

Der erste Kriegsfilm von Frankreich
SUDAN
 (Wenn die Seele auslöst)
 Harry Baur in der größten und pas-
 sendsten Kreation seiner Karriere.
 Viktor Francen und Aline Ducang.
 Die mächtig hervorragende Schöpfung
 bleibt Ihnen ein ewiges Erlebnis.
 Aktuelles Kriegsjournal. Um 5, 7.15
 und 9.15 Uhr.

Amerika muß neutral bleiben

Die amerikanischen Zeitungen be-
 fassen sich sehr viel mit den Enthül-
 lungen über die amerikanischen Ge-
 sandten in Europa und schreiben,
 das einzig Vernünftige was Ame-
 rika tun kann, ist gegen den Willen
 von Roosevelt zu handeln und we-
 der anbeißen noch sich in einen Krieg
 verwickeln lassen.

Reine einprozentige Umsatzsteuer nach der Weizenausfuhr

Bukarest. Nachdem die Monopolkagen und
 die Umsatzsteuergebühr nach den Weingär-
 ten durch die einheitliche Steuer ersetzt
 wurde, die in der Summe von 3000 Lei
 pro Hektar Weingarten zu bezahlen ist, ist
 es selbstverständlich, daß auch die einpro-
 zentige Umsatzsteuergebühr nach dem ex-
 portierten Wein außer Kraft getreten ist.
 Nach der Weinausfuhr ist also diese ein-
 prozentige Gebühr nicht mehr zu bezah-
 len.

Susten Sie in Folge Puhmann-See

beseitigt Reizhusten, wirkt schleimlösend,
 hustenstillend! Auch für Kinder! Alle Apo-
 theken führen ihn! Original-Packung 106.—
 und 144.— Lei. — Depot: Drogeria Josef
 Kreher S. A., Timisoara, Str. Bratlanu
 Nr. 3. Abtl. 842a.

Englische Filmschauspielerinnen sammeln

In der amerikanischen Filmstadt
 Hollywood haben sich die Filmstars
 zusammengefunden, um für die West-
 mächte zu sammeln. Insgesamt konn-
 te aber kaum 1500 Dollar gesammelt
 werden, weil selbst die Engländer
 kein Vertrauen zu einem Sieg haben.

Aus unserer Jugendbewegung
 (PDB) Kamerad Walter Müller,
 Temeschburg, ist zum Schulungsleiter
 der „Deutschen Jugend“ ernannt
 worden.

Hohe Ehrung des Banater Gaubauernführers

(PDB) Das Seminar für Genossen-
 schaftswesen an der deutschen Universität
 in Halle hat dem Gaubauernführer Peter
 Anton mitgeteilt, daß er in Ansehung sei-
 ner besonderen Verdienste um das Ge-
 nossenschaftswesen im Banat, sowie um das
 wissenschaftliche Genossenschaftsinstitut an
 der Universität Halle zum Ehrenmitglied
 dieser Anstalt gewählt worden ist. Gleich-
 zeitig wurde ihm eine künstlerisch hoch-
 wertig gearbeitete Ehrenurkunde über-
 reicht.

JOSEF MUZZAY

Arad, gegenüber dem Theater

ist die billigste Einkaufsquelle für Herren u. Knabenkleidung

Strajer-Uniform	Lei 1450
Strajer-Hosen	„ 650
Gummimantel	„ 850
grüner Lodenmantel	„ 1900
Windjacke	„ 1150
Seiden-Balon-Mantel	„ 2800
Eleganter Modeanzug	„ 1750
Ueberzieher	„ 2200

Westmächte versuchen deutsche Einfuhr vollkommen zu erdrosseln

London. Die Fachleute in London und Paris zerbrechen sich den Kopf, wie sie durch die verschärfte Blockade die Einfuhr nach Deutschland gänzlich erdrosseln könnten.

Nun studieren sie die technischen Mittel zur Durchführung. Die verschärfte Blockade soll sich so auf die Seestrafen wie auch auf die auf dem Festlande erstrecken.

Sie träumen sogar davon, die deutsche Einfuhr selbst über Sibirien unmöglich zu machen. Besonders trübt den Westmächten

ins Auge, daß die Einfuhr der Nach-
 barstaaten Deutschlands seit Kriegs-
 beginn stürmisch gesteigert hat, wes-
 halb sie nun auch diese kontrollieren
 wollen. Das englische Regierungs-
 blatt „Times“ stellt den Antrag,
 sämtliche ölhaltigen Pflanzen,
 vor allem die Sojabohnen und
 Mais zusammenzufassen.

Da machen sie mal wieder die
 Rechnung ohne den Wirt, daß heißt,
 ohne jene Staaten, deren größter
 Abnehmer gerade Deutschland ist.

Große Ueberschwemmung in Amerika

Newyork. Infolge der Tempera-
 turerhöhung und andauernden Re-
 genwetters sind mehrere USA-Gebiete
 von Hochwasser bedroht. Aus den
 Staaten Pennsylvania und New-
 Jersey strömt die Bevölkerung zu

Tausenden in die Städte, wo sie
 durchs Rote Kreuz in Betreuung ge-
 nommen wird.

Bisher sind mehr als 36.000 Per-
 sonen obdachlos und bereits 17 Tote
 aus den Fluten gezogen worden.

Übermals erfolgreiche Luftkämpfe

Berlin. Das Oberkommando der
 Wehrmacht gibt bekannt: In der
 Westfront keine besonderen Ereignis-
 se. Die Luftaufklärung über die
 Nordsee und Ostfrankreich wurde ge-
 stern in verstärktem Maße fortgesetzt.
 Dabei kam es zu Luftkämpfen, in
 welchen durch ein deutsches Jagdflug-
 zeug des Typs „Dornier“ ein fran-
 zösisches und durch ein anderes ein
 französisches Moran-Jagdflugzeug
 abgeschossen wurden. Beim Versuch

zum Einstiegen in die deutsche Bucht
 aber hat ein deutsches Luftgeschwader
 ein englisches vernichtet. Von den
 Aufklärungsflügen kehrte ein deut-
 sches Flugzeug nicht zurück.

Paris. Der französische Kriegsbe-
 richt lautet: Die vergangene Nacht
 ist im großen-ganzen ruhig verlau-
 fen. An der Front im Oberelsaß aus
 den Betonwerken beiderseits lebhaft
 Tätigkeit.

Die Mohammedaner und Hindus teilen Indien untereinander auf

Katutta. Der Führer der Moham-
 medaner in Indien hat Ghandi zu
 einer Besprechung eingeladen. Den
 Gegenstand dieser soll die

Aufteilung Indiens in Mohamme-
 danisch und Hindu-Indien bilden.
 Damit nach der Zweiteilung Reibun-
 gen verhindert werden, ist ein Völker-

umtausch geplant.

Diese Nachricht ist von größter Be-
 deutung, da
 sie nach langem Streit eine Ein-
 gung zwischen Mohammedanern
 und Hindus und den gemeinsamen
 Willen bedeutet,
 das englische Joch abzuschütteln.

Für Deutschland bestimmte Petroleum- zisterne in Kleinkopisch explodiert

Mediasch. Die Ploestler Gesell-
 schaft „Petromina“ sandte mehrere
 Waggons Petroleum nach Deutschland.
 Im Bahnhofe von Kleinkopisch wur-
 de man darauf aufmerksam, daß aus
 der einen Zisterne Petroleum fließt,
 weshalb es in eine andere gefüllt
 werden sollte. Der Petrauter der Ge-
 sellschaft, der Schloffer Ilie To-
 mescu, stellte zu dieser Arbeit die
 Arbeiter Georg Denez, Paul Jenedy
 und Andreas Szabo ein. Als das
 Ueberfüllen fast beendet war, beugte
 sich Jenedy mit einer brennenden

Lampe über die fehlerhafte Zisterne,
 um zu sehen, wieviel Petroleum noch
 drinnen ist. In diesem Augenblick
 explodierte die Zisterne und alle 3
 Arbeiter erlitten schwere Brand-
 wunden, mit denen sie ins hiesige
 Spital gebracht wurden.

Wie die Untersuchung feststellt
 hat, ist für das Unglück Ilie To-
 mescu verantwortlich, weil er Jene-
 dy mit der brennenden Lampe über
 der Zisterne gesehen hatte und ihn
 auf die Gefahr nicht aufmerksam
 gemacht hat.

Eine halbe Million Strafe

für die Firma „Julius Meinl“

Bukarest. Das hauptstädtische
 Spekulationsgericht verurteilte die
 Bukarester Zweigstelle der Schweizer
 Firma „Julius Meinl“, die auch in
 Arad und Temeschburg, sowie sonst-
 gen Städten Filialen hat,

zu 500.000 Lei Geldstrafe, weil sie
 das Speiseöl um 78 Lei pro Liter
 verkaufte, obwohl es auf 52 Lei

maximiert wurde.

Bei der Gerichtsverhandlung stellte
 sich noch heraus, daß die Firma von
 einheimischen Fabriken gefertigte
 Konserven und sonstigen Waren mit
 den eigenen Etiketten versah und als
 ausländische Ware um teures Geld
 ihren „Lieben“ Kunden anhängte,
 was einem großzügigen Betrug
 gleichkommt.

Kurze Nachrichten



Der Abgeordnete der Südafrikanischen
 Union stellte fest, daß die Südafrikaner (Bu-
 ren) nur mehr in der Landwirtschaft oder
 tief unter der Erde in den Bergwerken be-
 schäftigt sind. Alles andere wurde von den
 Engländern okkupiert.

In Kowno wurde gestern das deutsch-
 litauische Zollabkommen unterzeichnet.

Der deutsche Handelsdampfer „Mini
 Horn“ hat sich gestern — nachdem er von
 englischen Kriegsschiffen umzingelt war und
 gefesselt werden sollte — versenkt. Die Be-
 satzung hat sich gerettet.

Das deutsche Weißbuch bildet in Schan-
 ghai den Mittelpunkt des politischen La-
 gesgesprächs. Man ist überrascht von der
 erstarbten Laktosität der amerikanischen
 Gesandten in Europa.

In Ungarn ist, laut gestriger Meldung,
 längs der ganzen Donau die Hochwasserge-
 fahr gebannt.

Andreas Jarosch, der Minister von Ober-
 ungar, hat gestern abgedankt und wurde
 zum Geheimrat ernannt.

Die Einreise für Ausländer ist in Bulgari-
 en nur nach Sofia gestattet, während zu
 Reisen von dort ins Innere des Landes
 Sonderbewilligungen eingeholt sind.

Professor Dr. Johann Schütter, der ver-
 dientete Mitarbeiter des Grafen Zeppelin, ist
 gestern gestorben.

In Mantota ist gestern der 82-jährige
 Joan Petkobilis während seinem üblichen
 Spaziergang plötzlich auf der Straße ins-
 folge Herzschlages gestorben.

Laut einem amtlichen Ausweis wurden
 im russisch-finnischen Krieg 4500 Häuser
 gänzlich vernichtet und müssen nun wieder
 aufgebaut werden. Die Zahl der finnischen
 Toten beträgt 21.000. Krüppeln und Ver-
 wundete sind 40.000, 30.000 sind obdachlos
 550.000 (darunter 55 Prozent Kinder und
 30 Prozent Frauen) mußten evakuiert
 werden.

In der italienischen Provinz Kalabrien
 und auf der Insel Sizilien wurden neue
 Kupferlager entdeckt.

Die Balten-Deutschen brachten 2000 Ver-
 sonenautos und 150 Motorfahräder mit
 sich ins Reich.

In Constanta wurde vergangene Nacht in
 die Krankenkassa-Kanzlei eingebrochen und
 das Bargeld von 20.000 Lei gestohlen.

Gestern wurde auf den Philippinen-In-
 seln ein leichtes Erdbeben verspürt, deren
 Herd ungefähr 1200 Kilometer entfernt liegt.

Der Arader ATG-Sportverein macht im
 Sonntag früh ein Radwettrennen über Se-
 genthau nach Winga und zurück. Abfahrt
 um 7 Uhr von Arad und Rückkehr um 12
 Uhr.

Der Arader Gerichtshof hat gestern die
 Kurttischer Frau des George Zuba zu 3
 Monaten Gefängnis verurteilt, weil sie den
 Genbarmertepostenführer mit 8000 Lei be-
 stehen wollte. Das Geld wurde benfalls zu-
 gunsten des Staates konfisziert.

Die Regierung hat sämtliche Exportprä-
 mien nach Lebensöl und Fleisch ausge-
 hoben.

Unser Alkoholmonopol weist in seiner
 Bilanz 1938—39 einen Reingewinn von 847
 Millionen 551.524 Lei aus. Und die Wein-
 bauern zahlen auf die schlechten Weinpreise
 drauf.

Ich zerbrech mir den Kopf



— darüber, was die Engländer in der nächsten Zeit alles tun „möchten“. Die dem schönen Dominionminister Antony Eden nachstehende „Yorkshire Post“ schreibt, daß die nächsten Pläne der Alliierten in folgenden Punkten zusammengefaßt werden können: 1. Verhinderung der Schwedischen Erzzufuhr nach Deutschland. — 2. Einbringen der englisch-französischen Kriegesflotte in die Ostsee. — 3. Verschärfung der Luftangriffe gegen Deutschland. — 4. Bekämpfung der diplomatischen Aktionen Deutschlands in Standandinavien und auf dem Balkan. — Merkwürdig hat man hier geplant, nur die Durchführung scheint nicht so einfach zu sein.

— wie manchmal ein Unschuldiger in das Gedränge kommen kann. In einer für mich sehr merkwürdigen Angelegenheit wurde der Glader Einwohner Magimilian Hebes auf ein Gerücht in seinem Hof aufmerksam. Hebes ging hinaus und sah in der Dunkelheit einen Mann, der mit einem Sack am Rücken dem Tor zuging. Der Bauer lief dem Fremden nach und es kam zu einer Balgerei zwischen den beiden, bis sich der Fremde seinem Angreifer entwand. Um diese Zeit kam der Landwirt Adam Kuranda an dem Hause des Hebes vorbei, der auf den Lärm aufmerksam wurde und in den Hof trat. Hebes, der Kuranda als den Dieb ansah, überwältigte ihn und schleppte ihn zur Gendarmerei. Nun stand Kuranda wegen versuchten Diebstahls mit Raub verbunden vor Gericht. Der Angeklagte erbrachte Beweise für seine Unschuld und den Irrtum den Hebes beging und wurde freigesprochen.

— über jene Folgen, die durch die fleischlose Tage bei den Fleischhauern und Würstler entstehen. Infolge der zwei fleischlosen Tage pro Woche verlieren die Fleischhauer 104 Tage im Jahr, an denen sie gesperrt halten müssen. Hierzu kommen 52 Sonntage und etwa 30 gefehlliche Fiertage. Alles in allem 186 Tage, also ein halbes Jahr, das sie verlieren. Andererseits sind sie auch der Gefahr ausgesetzt, daß ein Teil ihrer Ware wie z. B. die Würstwaren, Leber, Niere, Hirn, Weinschale usw., wenn sie am ersten Tag nicht verkauft wird, am dritten Tag verderbt. Die größte Gefahr ist da der Donnerstag, denn an diesem Tage muß geschlachtet werden und was am Donnerstag nicht verkauft wird, ist bis Samstag oft verdorben. Im Sommer wird diese Lage ganzlich unhaltbar sein und die Verfügen über die Einfuhrung der Fasttage, die eigentlich eine Sparmaßnahme sein sollte, wird sich ins Gegenteil auswirken, denn durch sie wird eine große Fleischmenge verderben. Deshalb ersucht die Junta in erster Linie darum, die Fasttage über die Dauer des Sommer aufzuheben oder wenigstens so abzuändern, daß an den zu Fasttagen erklärten Wochentagen Würstwaren, Leber, Nieren, Hirn, Weinschale usw. verkauft werden können. Weiters bitten die Fleischhauer mit Rücksicht auf den Verlust von fast 180 Geschäftstagen um einen 50-prozentigen Steuernachlaß, weil man doch bekanntlich dann nicht für ein ganzes Jahr die hohen Steuern bezahlen kann, wenn man ein halbes Jahr hindurch gesperrt haben muß und zum Nichtstun verurteilt ist.

— wie kurzschichtig manche Leute in Frankreich sind, die sich einreden lassen, daß nicht einfacher ist, als Deutschland zu besiegen. . . Das Pariser Blatt „Le Journal“ meint z. B., daß Deutschland einen Offensivkrieg höchstens drei Monate lang führen könnte. Darum sind die Verbündeten nur die Blodade verschärfen und sie haben den Krieg schon gewonnen. Wie dies in Wirklichkeit aussieht, werden wir ja sehen. Ein Unglück ist es nur für die Neutralen, die ebenfalls verbluten.

Irische Freiheitstämpfer

in Belfast an der Arbeit . . .

London. In der Hauptstadt von Nordirland, in Belfast, strecken bewaffnete irische Freiheitstämpfer ein Gebäude in Brand. Dieses soll durch englisches Militär übernommen werden.

Todesfälle und Geburt in Segenthan
In Segenthan starb vor Tagen das fünf Monate alte Töchterchen der Kaufleute Franz und Katharina Gub, ebendort starb die 34-jährige Gattin des Wilhelm Schupp, geb. Brischler.

Die Wittin Magdalena des Landwirten Josef Albert, geb. Seidl, schenkte einem gesunden Knaben das Leben.



Es geht vielleicht auch so,

aber richtig ist die Uhr erst, wenn der zweite Zeiger dran ist. Der gehört einfach dazu.

Auch zum Kaffee gehört etwas dazu, damit er richtig wird: Franck-Kaffeezusatz.

Chamberlain „wünscht“ jetzt ebenfalls die Neutralität der Balkanländer

London. Bei der gestrigen Unterhausitzung hat Chamberlain wieder seinen üblichen Wochenbericht gehalten und damit gedroht, daß England und Frankreich den Wirtschaftskrieg gegen Deutschland bis zu Ende führen werden. In seinem

weiteren Bericht „freute“ er sich darüber, daß die Balkanstaaten die selbe Politik verfolgen, wie die skandinavischen Länder und unter allen Umständen an ihrer Neutralität festhalten.

80 deutsche U-Boote in den ostasiatischen Gewässern?

London. „Daily Mail“ weiß wieder aus New York zu melden, daß die bösen Deutschen sich in der Wladimirost eine U-Bootbasis errichtet haben.

Angeklagt wurden 80 zerlegte deutsche U-Boote über Sibirien nach

Wladimirost transportiert, wo sie montiert und eingesetzt werden sollen.

Das Blatt will weiter wissen, daß die Deutschen auch auf der japanischen Insel Hainan eine U-Bootbasis errichten. Die diesbezüglichen Verhandlungen zwischen Berlin und Tokio sollen bereits im Gange sein.

Englische Flieger landen in Dänemark

Kopenhagen. Englische Flugzeuge sind in der vergangenen Nacht neuerdings wieder über Dänemark geflogen und haben die ehemals deutsche Stadt Appenrade, im nördlichen Schleswig-Holstein eine Menge deutschfeindliche Flugschriften geworfen, weil sie dort sicher waren, als über dem deutschen Reich.

Die Vorstadt von Belgrad überschwemmt

Belgrad. Das durch die Donau geführte Hochwasser, das gestern tiefere Liegenden Straßen der jugoslawischen Hauptstadt, sowie den Hafen überschwemmt. Die Bevölkerung der geräumten Straßen wurde in öffentlichen Gebäuden untergebracht.

Nankinger Zentralregierung anerkennt keinerlei Verträge Marschall Tschang Kai Schecks

Berlin. Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet aus Nanking, daß der gestern eingesezte Ministerpräsident



der Nankinger Zentralregierung, Wang Tsching Weh, an die Bevölkerung Chinas eine Botschaft richtete. In dieser erklärte er seine Regierung als die einzige gesetzmäßige von

China. Weiters betonte er, daß seine Regierung keinerlei Verträge und Abmachungen der Tschang Kai Schecks (Marschall Tschang Kai Schecks) mit dritten Mächten anerkenne.

Munitionsfabrik in Schottland in die Luft geflogen

London. In Schottland ereignete sich gestern in einer Munitionsfabrik eine schwere Explosion, doch darüber werden die Einzelheiten verschwiegen. Demgegenüber erklärte der Munitionsminister, es werden Schritte eingeleitet, um die Arbeit in ihr möglichst bald wieder aufzunehmen.

Italien sollte verkleinert werden

Rom. „Regime Fascista“ weiß zu berichten, daß, als Welles sich zum erstenmal in Paris befand, ihm durch Reynaud die neue Karte von Europa gezeigt wurde, wie die Westmächte es vorstellten. Auf diese Karte nicht nur das zerstückelte Deutschland dargestellt, sondern auch Italien im Juragebiet zu Gunsten Frankreichs verkleinert. Die Landkarte gelangte durch Zufall vor die Öffentlichkeit.

Wegen Kohlenmangel Wegen Kohlenmangel Heizverbot in Frankreich

Paris. Wie schwach sich Frankreich mit Kohlen zu versorgen vermag und durch England versorgt wird, dafür spricht eine amtliche Verordnung. Laut dieser mußten die Hausbesitzer, Hotels und öffentlichen Bauten trotz noch immer kalter Wetterlage, zwecks Ersparens von Kohle, das Heizen am 1. April einstellen.

Reisepässe Gebühr erhöht

Die Stempelgebühr, die bei der Ausfolgung von Reisepässen zu entrichten ist, wurde ab 1. April erhöht. Sie betrug bisher für einen Jahrespaß 1000 Lei und beträgt jetzt 1200 Lei, für Pässe auf ein halbes Jahr wurde sie von 750 auf 900 Lei erhöht, für Vierteljahrespässe aber von 500 Lei auf 600 Lei.

Hierzu kommt noch die Touristenstempelmarke, die für die Pässe aller drei Kategorien 500 Lei kostet.

Deutsche Schiffe verkehren auf der Adria

Triest. Mehrere deutsche Handelsschiffe, die seit Kriegsausbruch im hiesigen Hafen ankernd, wurden nun auf der Adria in Dienst gestellt. Sie bringen von der jugoslawischen Küste Baurit, das über Italien nach Deutschland befördert wird.

Streik der Arader Fleischbauer

Arad. Nachdem die Arader Stadtleitung nach jedem Kilo Fleisch einen Leu Pflastergeld von dem Fleischhauer einfließen und außerdem noch die Fleischpreise maximiert, verweigerten die hiesigen Fleischhauer und Selcher das weitere Ausbilden von Fleisch, da sie unter den meagrebenen Verhältnissen direkt beschaffen müßten. Deshalb ihren Beschluß teilten sie im Laufe des gestrigen Tages auch der Präfektur, Militärbehörde und dem Bürgermeisteramt mit. Derzeit finden Verhandlungen mit der Stadtleitung statt und alle Anzeichen sprechen dafür, daß am Samstag schon wieder Fleisch zu haben sein wird.

Nur 3 Tage in der Woche Parlamentsitzung

Bukarest. Das Parlament wird morgen seine Arbeit wieder aufnehmen. Wie bekannt, sollen in Zukunft nur an drei Tagen der Woche Parlamentsitzungen stattfinden, damit den Ministern die nötige Zeit für die Arbeit in ihren Ministerien gesichert bleibe.

Italien beruft 10 Jahrgänge der Marine-Reserve ein

Rom. Die italienische Regierung berief 10 Jahrgänge der Marine-Reserve mit sofortiger Gültigkeit zu Übungen ein. Gleichzeitig wurden sämtliche motorisierten Fischerdampfer zur unverzüglichen Rückkehr auf ihre Stützpunkte aufgefordert.

Englische Arbeiterschaft fordert Beendigung des Krieges

Amsterdam. In der englischen Arbeiterschaft haben sich diejenigen, die nicht gegen den Faschismus sind, außerdem werden unter den Arbeitern immer mehr Stimmen laut, die die Beendigung des imperialistischen Krieges fordern.

Schöner Werbeerfolg

(P. B.) Eine zwei Monate hindurch in allen deutschen Gauen Rumäniens durchgeführte Werbung unserer Jugend für ihr Blatt, den „Jugendbund“ hatte einen geradezu glänzenden Erfolg. Nicht weniger als 8101 neue Bezahler wurden angeworben.

Auch die Segenthauer Störche sind heimgekehrt

Wie man uns aus Segenthau schreibt, sind die Störche auch dort in der vergangenen Woche zu ihrem alten Nest aus dem vergangenen Jahr zurückgekehrt und waren sozusagen die ersten Frühlingsboten. Die Frösche, Mäuse, Eidechsen und Schlangen auf dem Fötter werden zwar keine Freude haben, umso mehr freuten sich aber die Kinder, die sich nicht satt sehen konnten, als der erste „Storch“ übers Dorf geflogen kam und sich niederließ.

Neue Schlachthausgebühren

Bukarest. Im Sinne der erhöhten Stempelgebühren hat das Finanzministerium auch die neuen Taxen bestimmt, welche ab 1. April in den Schlachthäusern zu bezahlen sind. Die Gebühren werden pro Tier gerechnet und müssen von allen Fleischern usw. bezahlt werden, die auf der Schlachtbank Tiere schlachten lassen.

Die neuen Taxen sind: Rinder und Büffel 44 Lei, Kühe 42 Lei, Schweine 25 Lei, Milchschaf 9 Lei, Schafe und Ziegen 3 Lei, Lämmer 2 Lei, Milchferkel Lei 1.50 das Stück. Diese Gebühren werden auch eingetrieben.

Kamerad

Bist Du müd vom Weg, vom steilen, reich mir deine Last!
Lass' mein Brot mich mit dir teilen, wenn du Hunger hast!
Durstig brauchst Du nicht zu gehen: Nimm den Trunk von mir!
Schilddwach' aber will ich stehen, Kamerad — statt Dir.

M. Peter Dumitrescu.

Kleine Anzeigen

1 Lei das Wort, fettgedruckte 2 Lei, kleinste Anzeige 15 Lei. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30 (Weiß & Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftliche Anfragen und Gebührenscheine sind Rückporto beizulegen.

WEISS & GÖTTER empfiehlt Eberhardt Pflüge

Die führende Marke!

HOTEL CENTRAL, ARAD empfiehlt sich als das beste Familienhotel. Zimmer mit fließendem Kalt- und Warmwasser. Bad, Douche. Zentralheizung. Aufmerksame Bedienung. Mäßige Preise.

Deutsche Frau sucht Stelle als Eingebir. Näheres im Deutschen Haus, Arad, Str. Cicio Pop No. 9. Telefon 23-30.

Ein 25 HP Max Holzgasmotor in sehr gutem Zustande, im Betrieb zu beschaffen, ist zu verkaufen. Wähle Stefan Süß, Sibada (Sud. Arad).

Bei der Arader städtischen Eisfabrik ist billiges hygienisches Kunsteis aus Leitungswasser zu haben. Abonnemente und Bestellungen bei Intreprinderea Comunala, Arad, Str. Muciu Scaevola No. 1-13. Telefon 23-30.

Gesucht wird Buchhalter, über 50 Jahre oder militärfrei, gesund, Antialkoholiker, der die doppelte Buchführung beherrscht und auch Monatsbilanzen abschließen kann. Bewerber mit Praxis in Verwaltung von Gütern bevorzugt. Ebenso wird Dame in mittleren Jahren (50), gesund, ohne Anhang, mit schöner Handschrift, die auch etwas von Buchhaltung versteht, als Wirtschaftlerin zu alleinleitender Person gesucht. Deutsche bevorzugt. Angebote mit Lebenslauf an: Administrationa Moşilor Stauseni-Zulburenti-Şelceşti, jud. Botoşani.

Belg. Telegrafagentur meldet

Deutsch-italienisch-russisches Abkommen kommt doch zustande

Brüssel. Die Belgische Telegrafagentur will aus zuständigen deutschen Kreisen erfahren haben, daß ein deutsch-italienisch-russisches

Abkommen dennoch zustande kommt. Wie sie hinzufügt, wird dieses sich auf streng umschriebene Fälle beziehen.

Achtung! Neue Wiener Hotherr-Schranz-Stahlrahmen - Kugellager - Dreschkästen, Klee-Enthüllungsapparate aufmontierbar, Kleepurifikatoren ständig zu haben beim Vertreter WEISS & GÖTTER Timisoara, 4 Bezirk, Str. Bratianu Nr. 30. Telefon 39-82. Alte Dreschkästen tauschen wir ein Verlangen Sie Prospekte. Besichtigen Sie unsere Mustermaschine.

200.000 Lei Schadenersatzklage wegen Untersuchungshaft

Arad. Der hiesige Gerichtshof befahte sich heute mit einer interessanten Klage, die als Präzedenzfall gelten kann. Vor mehr als einem Jahr wurde in der Aradgauer Gemeinde Perneşti die Frau Rosalia Bancu unter dem Verdacht verhaftet, daß sie ihren ganz unerwartet gestorbenen Mann vergiftet hat.

Ein Jahr befand sich die Frau in Untersuchungshaft, bis sie dann bei der Hauptverhandlung wegen Mangel an Beweisen freigesprochen und enthaftet werden mußte.

Nun drehte die Frau den Spieß um und klagte den Staat auf 200.000 Lei Schadenersatz, weil man sie ein Jahr hindurch unschuldigerweise verhaftet hielt. Der Gerichtshof, der heute die Angelegenheit verhandelte, wies die Klage mit der Begründung ab, daß ein Freispruch „wegen Mangel an Beweisen“ noch nicht soviel heißt, daß man ganz unschuldig ist und die Sicherheitsbehörden nicht Grund und Ursachen hatten, die Klägerin unter dem Verdacht des Gattenmordes zu verhaften.

Die gesetzlich vorgeschriebenen Preislisten für Kaufleute, Fleischhauer etc. zum Preise von 1 Lei das Stück zu haben in der „D h d n i z“-Druckerei, Arad, Piata Plevei 2.

Rätselhafte Diebstahl von 110.000 Lei im Dacia-Kaffeehaus noch nicht geklärt

Arad. Wir berichteten bereits, daß dem Siria-Bilagoscher Exporteur und Fabrikanten Stefan Zimmermann im hiesigen Dacia-Kaffeehaus eine Aktentasche mit 110.000 (nicht 104.000, wie ursprünglich gemeldet) Lei gestohlen wurde. Nachdem Zimmermann aus irgendwelchem Grund nicht die Anzeige bei der Polizei erstattete, wurde von Amtswegen die Untersuchung eingeleitet und bei verschiedenen Personen Hausdurchsuchungen vorgenommen.

Heute wurde nun auch Zimmermann von der Polizei verhört u. bestätigte auch, daß das Geld ihm tatsächlich gestohlen wurde, jedoch verweigert er immer noch die Anzeige zu erstatten und den Grund anzugeben, warum er keine Anzeige machen will. Dessen ungeachtet, wird die Untersuchung von Amts-Wegen weiter geführt und man hofft, daß das Rätsel auch in diesem Diebstahl bald gelöst ist.

wegen weiter geführt und man hofft, daß das Rätsel auch in diesem Diebstahl bald gelöst ist.

Geschäftslosigkeit auf dem Banater Getreidemarkt Arad. Auf dem Banater Getreidemarkt herrscht in letzterer Zeit wieder große Geschäftslosigkeit, was größtenteils auf die Spekulation der Händler zurückzuführen ist. Die Preise sind demzufolge ebenfalls unverändert und zeigen folgendes Bild: Weizen 585, Mais 445, Kleie 330, Hafer 555, Moharsamen 1100, Sonnenblumenkerne 1000, Kürbiskerne 1600, Kleesamen 4000 und Luzernesamen 6200 Lei per 100

Achtung Kaufleute und Gewerbetreibende! Berechnungsblod für die 2%ige Steuer sind laut Vorschrift in verschiedenen Größen von 6-12 Lei das Stück in der Buchdruckerei der „Arader Zeitung“ erhältlich.

Das graue Gitter

Der Lebensroman eines deutschen Mädchens in China von B. Gerde.

(40. Fortsetzung.) Mr. Whatt sah auf diese Pfeife. Sie war fast völlig schwarz, nur die goldene Ziefelarbeit, mit der sie geschmückt war, leuchtete auf. Seitdem so schien sich von Sekunde zu Sekunde immer weniger von seinem Körper gefesselt zu fühlen, Mr. Whatt war es, als ob er sich von allem Irdischen ablösen würde.

Der Chinese beachtete kaum mehr seinen Besucher. Ab und zu führte er die Pfeife zum Munde und sog den Rauch gierig ein.

„Du irrst dich, erhabener Herr“, begann Seutsen so nochmals, „der Mann, den du töten wolltest, ist nicht tot. Er ist sogar hier in der Nähe. Ich fühle es. Ich sehe ihn jetzt sogar vor meinen Augen. Er ist groß, stark mit breiten Schultern, seine Augen sind blau und leuchtend.“

Mr. Whatt bereute schon, auf den Scheit eine verhältnismäßige hohe Summe eingesetzt zu haben. Sein Blick glitt unmutig zu Seutsen so ab und schweifte durch das Fenster auf das Meer, wo eben ein größerer Dampfer die „Kiso Maru“ überholte.

„Der Tod, den du aussendest, wird auf dich zurückfallen“, begann jetzt Seutsen so wieder. „Du gehst den falschen Weg. Was immer du tust, schlägt auf dich zurück. Mit Güte und Entsagung hättest du die Frau gewinnen können. Sie wird nur dann das Glück einer Frau finden, das die Weisheit Buddhas den Frauen vorbehalten hat, wenn sie Mutter wird.“

„Sage mir nur eines“, Mr. Whatt kämpfte mit seinen Gedanken. „Werde ich die Frau aus meiner Nähe verlieren?“

„Du wirst sie verlieren“, gab Seutsen so nach einer Pause zur Antwort. „Ein Mann aus einem anderen Lande wird sie aus deiner Nähe holen. Sie ist keine Kameradin in seinem Berufe. Er ist ein Arzt, der vielen Menschen Gutes tut. Ich bin nicht weise wie Buddha selbst. Ich kann nichts genau sehen und erkennen. Dieser Mann steht mit deinem Tod in Verbindung. Du wirst in seiner Nähe sterben. Ich weiß aber nicht, ob durch ihn. Ich weiß nicht, ob er dein Freund oder Feind ist.“

„Werde ich bald sterben?“ Mr. Whatt hatte mit dieser Frage gekämpft. Er fürchtete, die Antwort zu hören.

„Du hast dich um ein Jahrzehnt verkümmert. Du wirst das Jahrzehnt wieder zurückgehen müssen“, kam die Antwort. „Ich weiß nicht, wann du sterben wirst. Es ist gleichgültig, ob es früher oder später ist. Vor Buddha gibt es keine Zeit.“

„Ich habe gehört, daß du durch die Kraft deines Geistes töten kannst“, bat jetzt Mr. Whatt. „Wirst du mir deine Gabe leihen? Ich werde dich bezahlen, wie noch nie jemand dich bezahlt hat.“

„Ich kann mit der Kraft meines Geistes töten“, Seutsen so sprach leise und langsam. „Ich tue es aber nicht für Geld. Ich brauche kein Geld. Ich tue es nur, wenn ich das Gute im Kampf mit dem Bösen unterstützen kann. Du kämpfst nicht für das Gute.“

„Ich liebe, sagte Mr. Whatt. Er mußte selbst nicht, warum er sich vor diesem Chinesen so weit hinreihen ließ. „Ich liebe, und ich will das Gute für diese Frau.“

„Wer wirklich liebt, kann auch entzagen“, antwortete Seutsen so. „Dir ist kein Kind mehr beschieden. Keine Frau wird ohne Kind nicht glücklich sein. Liebe ist nicht Selbstzweck. Ich bin jetzt müde, erhabener Herr. Ich wünsche, daß du mich verläßt. Du siehst, ich will rauchen.“